

## Binnensegeln 2001- Ausbildungstörn

### **Die zweite Woche der praktischen Ausbildung 2001**

Auf diesen Seiten habe ich versammelt, was an Unterlagen ausgegeben wurde. Hinzu kommt ein persönlicher Erlebnisbericht der praktischen Segelausbildung in den Niederlanden.

**Besatzung der 'Kaai':** Boris, Conny, Klaus, Sonja

### **Vorbereitung**

#### **Ausrüstung pro Person**

- Achtung Brillenträger: Sportriemen für die Brille / Ersatzbrille!
- Personalausweis / Reisepass (Visum?)
- Ölzeug oder regendichter Anorak und Regenhose
- Segelhandschuhe (Fahrradhandschuhe tun´s auch), Gummistiefel
- Sonnencreme, Sonnenhut, Medikamente, Verhütungsmittel (Mücken-Spray, etc.)
- Turnschuhe, 1 warmer Pullover, 2 Hosen, T-/Sweatshirts, Badezeug
- Teller, Tasse, Besteck, Geschirrtücher, Feuerzeug, Streichhölzer
- Taschenlampe Sonnenbrille
- Ca. EUR 80,--
- Schlafsack, Iso-Matte / Luftmatratze

Je weniger Gepäck ihr mitnehmt, desto mehr Platz bleibt für Euch selbst auf dem Boot!  
Keine Riesentasche, sondern lieber zwei kleine Taschen mitnehmen!



### **Motorbootsausbildung**

#### **Wichtig**

Leider war die Motorbootsausbildung in den früheren Jahren ein Punkt unseres Praxistörns, der viele Probleme und Schwierigkeiten verursachte. Dies hatte hauptsächlich drei Gründe:

1. Der enge Zeitplan für die Motorbootsausbildung
2. Probleme mit der Motorboot-Technik
3. Disziplin

Da der Schwerpunkt der Ausbildung auf Segeln liegt, ist es nicht wünschenswert, das Zeitlimit der Motorbootsausbildung auszudehnen. Aus finanziellen Gründen ist ein zweites Boot nur im Notfall zu erwägen. Die Probleme mit dem Motorboot resultieren zum größten Teil aus unsachgemäßem Umgang damit. Die größte Schwierigkeit bestand in undiszipliniertem, teilweise asozialem Verhalten der Crews untereinander. Sehr oft wurden Termine und Absprachen nicht eingehalten und die ausgemachten Fahrzeiten überzogen. Dies vermieste einigen Gruppen die gesamte Tagesplanung des letzten Ausbildungsabschnittes.

Aus diesem Grunde gelten nun strenge Regeln, die restriktiv überwacht werden.

## ***Binnensegeln in Friesland zwischen Sneek und IJsselmeer 2001***

**Praxisausbildung mit dem POLYVALKEN 'Kaaï'**

### **Freitag - erster Tag Sneek - Starteiland**

1 bis 3 Beaufort; bedeckter Himmel, nachts Gewitter  
Anreise und Übernahme des Bootes

In den vergangenen Tagen wurden noch intensiv E-mails ausgetauscht, heute Nachmittag geht es wirklich los!

### **Aufs Boot, aufs Wasser, zu neuen Ufern!**

Noch schnell einkaufen, tanken, Conny abholen, dann sind wir auch schon auf der BAB und im ersten Stau.

In NL wird das Wetter wirklich bildschön und wir schauen im Stau von Kampen auf die Segelboote am Ortseingang.

In Sneek begrüßen uns Klaus und Sonja und die Crews der ersten und teilweise auch schon der zweiten Woche. Unser Boot für eine Woche wird die 'Kaaï' ein Polyvalke in gutem Zustand.

Weiche Schoten versprechen ein angenehmes Segeln, die Boote machen alle einen sehr guten Eindruck, der sich in der gesamten Woche bestätigen wird.

Wir planen mit den sieben anderen Booten, gemeinsam die Sneeker Meeren entlang zu wandern. Besonders wollen wir mit der 'Rakken' zusammen bleiben, denn Sonjas Freundin Kathrin ist dort an Bord. Ralf, Bootsführer der 'Rakken', ist einverstanden und wir verabreden uns für diesen Abend in Lytse Griene.

Nach einem gemeinsamen Abendessen in Sneek geht es los.

Doch zuerst ein paar Zeilen zum Boot.

### **Technische Daten:**

Länge: 6,65 m

Breite: 2,30 m

Höhe: 6,90 m

Tiefgang: 0,80 m

Gewicht: ca. 500 kg

Motor: 5 PS Viertakt-Außenborder

Die 'Kaaï' ist ein Polyvalke und wurde von der Firma Ottenhome Heeg Polyvalken in den Niederlanden gebaut.

Polyvalken sind gaffelgetakelte Boote von einfacher Ausführung. Als Kielboote mit reichlich Ballast segeln sie sich besonders sicher und gutmütig. Die Motoren sind gut auf die Boote abgestimmt, dabei überaus sparsam. Diese Fahrtenjollen können mit zwei Seglern gut gefahren werden.

Nach einem furiosen Start zeigt der Motor seine Eigenheiten. Wir sind aber nur kurze Zeit auf dem Wasser, dann legen wir im nächsten Hafen an, Starteiland ist unsere Rettung. Zehn Minuten nachdem wir das Zelt aufgebaut haben, beginnt ein Unwetter. Es regnet, blitzt und doch finden unsere Nachbarboote keine Ruhe - Party!! Was für ein Start ins Wochenende.

## **Sonnabend - zweiter Tag Starteiland – Rakkenpolle**

1 bis 2 Beaufort; sonnig, teilweise bedeckter Himmel  
Nach einer ersten Nacht auf dem Boot und im Zelt

Wir bauen das Zelt ab. Das Wetter ist viel besser geworden, wir werden von der Sonne verwöhnt. Später erfahren wir: die 'Rakken' hat es bis Lytse Griene geschafft, doch das Gewitter bereitete einen kühlen Empfang. Am nächsten Morgen sende ich Ursel die versprochene SMS und rufe Ralf an.

Wir verabreden uns für diesen Abend auf Rakkenpolle. Dazu müssen wir nach Heeg motoren, denn im Prinses Margriet Kanaal und auch im Johan Friso Kanaal ist der Motor auf standby zu halten. Der Verkehr ist dicht und wir machen uns mit den Details des Bootes vertraut. Unterwegs begegnet uns das Boot von Phillip, doch dann geraten sie außer Sicht. Ich bin mit Sonnencreme LSF 30 gut gewappnet, wie die kommenden Tage zeigen werden.

Als wir an Heeg vorbeisegeln freuen wir uns schon aufs grillen. Rakkenpolle ist gut besucht. Deswegen schlagen wir schon einmal unser Zelt auf und üben vor der Insel ein paar Manöver. Bald kommt die 'Rakken'-Crew dazu und es wird ein wunderschöner Abend.

## **Sonntag - dritter Tag Rakkenpolle - Insel im Fluessen-See**

2 Beaufort; sonnig abends bewölkt, nachts Schauer  
Grillen, Manövern, ... die Arbeit mit den Schoten geht schon leichter voran. Wir üben Mastlegen und Reffen am Steg.

Das Segeln bestimmt unseren Tag, die 'Rakken'-Crew legt wieder etwas früher ab als wir, doch Stress und Hektik bestimmen unseren Tag nicht.

Die Handys der anderen Bootsführer scheinen ausgeschaltet zu sein. Ich bin noch auf Empfang. Der Auf- und Abbau unserer Zelte und Persenning geht immer routinierter und schneller, der Segelalltag und die Ruhe, wenn der Motor aus ist, sind wie Balsam für unsere Gemüter. Die Sonne tut ihr übriges. Wir segeln nach Süden, zu einer Insel bei Fluessen.

Neben der Wasserstraße haben wir ideale Bedingungen zum segeln. Um uns herum tummeln sich dicht die Wochenendausflügler der direkten Umgebung. Wir lernen die Entfernungen und Geschwindigkeiten der Boote einschätzen. Die Wendigkeit des Polyvalken ist durch unser Gepäck etwas gedämpft. Gutmütig, bei Windstärke zwei wenden und halsen wir. Gegen halb sechs Uhr landen wir auf der Insel. Das Wetter ist traumhaft, die Crew geht baden und ich entspanne mich im Schatten eines Baumes. Kurz darauf trifft die 'Rakken' ein. Von den anderen Booten der Uni haben wir nichts gehört und gesehen. Nach dem leckeren Abendessen bauen wir die Zelte auf, üben noch ein paar Knoten und Festmacherleine-werfen, dann aber haben alle genug vom Tauwerk und es wird noch lange erzählt und erzählt...

## **Montag - vierter Tag Insel bei Fluessen – Sloten**

2 Beaufort; sonnig, teilweise bedeckter Himmel  
Auf unserem Weg nach Sloten segeln wir erst einmal nach Gaastmeer und kaufen ein. Der Wind nimmt zu, die Schoten werden nicht mehr so leicht in den Händen gehalten. Kurz nach zwölf sind wir bei Heeg, die Skutje-Regatta ist gerade zuende. Für uns eine neue Erfahrung: die Niederländer werfen am Rande der Regatta Anker und feuern die Skutjes vom Boot aus an. Wir cremen uns auch nachmittags noch einmal mit LSF 30 ein, denn auf dem Boot findet sich so gut wie kein Schatten.

Als wir bei Woudsend anlegen, begrüßen uns feiernde Menschen, Musik und Bierstände am Kai. Die Brücke ist ein Partytreffpunkt, den wir morgen wieder genießen können.

Abends in Sloten empfängt uns ein zivilisierter Campingplatz und wir grillen, duschen, fühlen uns sehr gut von der Sonne verwöhnt. Als die Rakken anlegt, sind wir schon entspannt bei einem Eis in der Erholungsphase. Segeln strengt doch an!

## **Dienstag - fünfter Tag Sloten - Swarte Brekken**

2 bis 3 Beaufort; teilweise bedeckter Himmel, nachts Blitze, Schauer  
Heute morgen geht es zum Swarte Brekken. Durchs Sloter Meer segeln wir noch von Tonne zu Tonne und proben das aufschießen und so weiter. Der Himmel ist etwas bedeckter, der Wind nimmt zu. Wir treffen gegen fünf auf Tatjanas Boot. Der Swatte Brekken ist für die kommenden Tage unser Revier, wir segeln schon einmal um die drei Inseln herum und üben anlegen am Steg. Dankbar für den etwas bedeckteren Himmel vergessen wir auch heute nicht uns auch hinter den Ohren mit Sonnenmilch einzucremen.

Nach und nach treffen die anderen Boote ein, die Zelte werden aufgeschlagen, das Grillen und Kochen beginnt.

Mit ein paar anderen Bootsführern motoren wir nach einer Einweisung von Thorsten mit dem Motorboot nach Top en Twel, um Jörg abzuholen.

Der Abend wird spät, aber nicht zu spät.

## **Mittwoch - sechster Tag Swarte Brekken - Bauernhof bei Sneek**

3 Beaufort, Sonne vormittags, nachmittags teilweise Wolken  
Beginn der Ausbildung auf dem Motorboot.

0800 h bis 0930 h Ursula  
0930 h bis 1100 h Uli

1100 h bis 1230 h Phillip  
1230 h bis 1400 h Vera

1400 h bis 1530 h Tatjana  
1530 h bis 1700 h Jörg

1700 h bis 1830 h Boris  
1830 h bis 2000 h Ralf

Wir haben genug Proviant brauchen nur etwas Bier, doch zum Frühstück erreicht uns eine andere Nachricht: wir werden die Zelte wieder abbrechen müssen. Wir suchen uns einen neuen Platz mit Steg und beschließen dort zu bleiben. Der Tag wird gut, der Wind nimmt zu. Phillips Boot fährt einkaufen und bringt uns einen neuen Kasten mit- Besten Dank! Wir gleichen unser 'Konto' bei Ursels Boot aus, auch Ihnen besten Dank für die Hilfe am ersten Abend!

Wir üben die üblichen Manöver bis zum Nachmittag, dem Beginn der Motorbootausbildung für uns.

Die Manöver sind schon vom Segelboot her bekannt, dennoch gibt es Unterschiede. Im Vergleich zum segeln ist motoren wohl einfacher, doch auch dieses Boot hat keine Bremse...

Und wir merken, wie kühl es auf einmal wird. Die Gruppe ist wirklich groß. Abends sitzen wir zusammen und tauschen Essen, Getränke, Erlebnisse aus. Irgendwo werden immer Knoten geübt, die Stimmung ist gut.

## **Donnerstag - siebter Tag Bauernhof bei Sneek; 3 bis 4 Bft**

etwas kühler, bewölkt, nachts Schauer  
Heute wird die Liste der Motorboot-Zeiten auf den Kopf gestellt. Ralf beginnt um acht. Eine glückliche Wahl, denn seine Crew hat bis auf Katharina den Schein schon und so beginnt auch für ihn der Tag ruhig. Wir sind ab neun am Steuer und frühstücken danach noch einmal richtig, legen unter Segeln ab, üben MOB und andere Manöver. Der Wind hat erstaunlicherweise etwas abgenommen. gegen fünf wollen wir wieder am Steg des Swarte Brekken sein. Dort soll die Teilnehmer-Regatta stattfinden.

Das Wetter wird schlechter, der Wind nimmt zu, wir setzen das erste Reff. Gegen halb sechs trifft auch das Boot von Jörg ein, die woanders übernachtet haben.

Die Regatta startet mit Verspätung, doch voller Engagement wird alles gegeben. Nach einem Start, der durch Behinderung nicht so gut gelingt kommt die 'Kaai' mit einer Bootslänge nach dem Zweiten durchs Ziel. Ein guter dritter Platz! Vier Boote überholt - Respekt!

## **Freitag - achter Tag / Prüfungstag Bauernhof bei Sneek – Sneek**

morgens 4 Bft, vormittags 5 Beaufort, in Böen 6 - 7 und ab Mittag wieder auf 3 Bft abschwächend, bedeckter Himmel, mittags aufklarend und auf 3 abnehmend, bedeckt dann sonnig.

Alle sind aufgeregt, Azubis und Ausbilder denken nur noch an die Prüfung, Beginn soll um neun sein. Die 'Kaai' gehört zu den Prüfbooten. Wir trinken einen Kaffee, räumen das Boot für die Prüfung aus und legen ab. Der Wind wird stärker. Bei guten vier Windstärken segeln wir mit einem Reff an den Prüfsteg. Vor der Prüfung setzen wir das zweite Reff und schlagen die Sturmfock an als der Himmel sich zunehmend bedeckt. So erwarten wir die Prüfer, die mit der Motorbratze abgeholt werden, am Steg von Swarte Brekken.

Erwartungsvoll stehen die Bootsführer am Steg, die drei Prüfer verteilen sich auf Motorboot und Steg, der Dritte nimmt die Knotenprüfung ab.

Die Crews stehen unruhig auf dem federnden Boden des Swarte Brekken. Sie rauchen, schwatzen oder beobachten vom Steg aus, wie die Anderen ihre Wenden, Halsen und MOB-Manöver vorführen. Die Manöver mit gerefften Segeln und stärkeren Wellen laufen gut ab. Die Prüfer stimmen am Ende mit den Prüflingen auf dem Swarte Brekken noch ein Lied an und verabschieden sich dann. Alle haben bestanden!

Wir sind froh und machen uns über die mitgebrachten Schnittchen her. Kaffee und Zwieback sind bei diesem Wetter auch sehr gefragt. Gegen Mittag segeln wir zurück zu den Zelten. Dann kommt die Sonne 'raus und der Wind schwächt auf knappe drei Beaufort ab. Wir machen noch einmal Mittag, dann wird eingepackt. Unter Segeln und bei bestem Wetter fahren die Boote zu Top en Twel. Wir legen das letzte Mal den Mast für zwei Brücken, räumen die 'Kaai' aus, schrubben das ganze Boot, machen die Autos klar. Fred von Top en Twel checkt die Boote und unsere kleinen Mängellisten. Damit ist die Übergabe der Boote beendet.

Nach einem schönen Nachmittag in Sneek können wir uns noch nicht so richtig trennen, trinken noch einen Kaffee und nach einer herzlichen Verabschiedung sind wir gegen Abend auf dem Rückweg nach Hause. Es war eine wunderschöne Woche!

## **Fazit des Binnensegel-Ausbildungstörns 2001**

Diese Segel-Woche hat folgende Ziele:

- verletzungsfrei die Woche überleben
- trocken (ohne kentern und MOB) die Technik des Segelns und Motorens praktisch zu erfahren und zu lernen.
- alle Azubis prüfungsreif auszubilden
- eine angenehme Woche lang in einer Flotille die Sneeker Meeren zu besegeln und Fahrtensegeln kennen zu lernen
- das Boot unversehrt wieder dem Vercharterer zu übergeben
- ein wenig Spaß und Kameradschaft in der Gemeinschaft der Segelgruppe zu erfahren

Die Ausbildung der Azubis ist keine Garantie auf Erwerb des Binnensegelscheins. Wir haben die uns gesetzten Ziele erreicht. Vom durchgängig guten Wetter überrascht, freue ich mich für meine Crew, die diese Woche so wunderbar mitgemacht hat. Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung. Ich danke Euch für diese schöne Woche.